

# Zoom Recorder

## TON/BEGRIFFE

Portable Digitalrekorder der Firma Zoom — kompakte, erschwingliche Tonaufzeichnung für kleinere Produktionen.

Technische Details Aktuelle Modelle wie der H6 bieten sechs simultane Aufnahmespuren, zwei XLR/TRS-Kombieingänge mit 48V Phantomspeisung und austauschbare Mikrofonkapseln. Die eingebauten Mikrofone erreichen einen Schalldruckpegel von 140 dB SPL, der Frequenzgang reicht von 20 Hz bis 20 kHz. Das Gerät wiegt 280 Gramm und läuft mit vier AA-Batterien bis zu 20 Stunden. Der H8 erweitert dies auf acht Spuren mit Time-Code-Synchronisation und USB-Audio-Interface-Funktionalität. Alle Modelle verfügen über eingebaute Limiter, Low-Cut-Filter und automatische Pegelkontrolle. Geschichte & Entwicklung Zoom Corporation entwickelte 2008 den H4n als Nachfolger ihrer H4-Serie, der erstmals Film-taugliche XLR-Eingänge mit handlicher Bauform kombinierte. 2013 folgte der H6 mit modularem Kapsel-System, 2020 der H8 mit professionellen Time-Code-Features. Der Durchbruch gelang durch die DSLR-Revolution ab 2009, als Filmemacher externe Tonlösungen für spiegellose Kameras benötigten. Heute konkurrieren Sound Devices MixPre-Serie und Tascam DR-70D um Marktanteile im prosumer-Segment. Praxiseinsatz im Film Bei Low-Budget-Produktionen fungiert der Zoom als komplette Tonangel, für Dokumentarfilme wie "Free Solo" (2018) diente er als Backup-Rekorder in extremen Kletterpositionen. Standardworkflow: Kamera läuft mit Referenzton, Zoom nimmt Hauptspur plus Funkmikrofon auf separaten Kanälen auf, Synchronisation erfolgt in der Post via PluralEyes. Vorteile sind Mobilität und Batterieleistung, Nachteile zeigen sich bei Multi-Mikrofon-Setups und in RF-belasteten Umgebungen ohne echte Eingangsisolierung. Vergleich & Alternativen Sound Devices 833 bietet professionellere Vorverstärker und Time-Code-Integration für 3.000 Euro gegenüber 350 Euro für den H6. Tascam DR-701D fokussiert auf DSLR-Integration mit HDMI-Übertragung. Smartphone-Apps wie Hindenburg Field Recorder erreichen nicht die Audioqualität echter Vorverstärker. Zoom dominiert den Preisbereich bis 500 Euro, darüber übernehmen spezialisierte Broadcast-Hersteller mit modularen Mischpulten das Feld.